

## Kurze Chronik.

**Zu einer aufregenden Diebesjagd** kam es am Donnerstag in Berlin, weil zwei Burischen von 20 Jahren, die einen Diebstahl ausgeführt hatten, auf ein Dach kletterten und sich hinter den Schornstein hockten. Sie konnten ihre Flucht fortsetzen, weil die Nebengebäude niedriger waren. Schulkollegen begaben sich auf das Dach, wurden aber durch die Verdreher bedroht. Schließlich blieb nichts übrig, als die Feuerwehr zu holen. Bevor diese eintraf, ergaben sich die Diebe, die bei dem fast dreistündigen Aufenthalt auf dem Dach nahezu erstarrt waren.

**25 000 Kubikmeter Schnee** wurden bis Donnerstagabend aus Berlin mit 1100 Schneewagen auf besondere Abladepunkte geschafft; dazu kommen noch die Schneemassen, die von Straßenarbeitern den Abzugskanälen zugeführt wurden.

**Folgen des letzten Unwetters.** Die ungewöhnlichen Schneestürme der letzten Tage haben fortdauernde Störungen des Telegraphen- und Telefonbetriebes in Berlin und in dessen Umgebung verursacht. Aber auch in den Provinzen Brandenburg, Hannover, Sachsen und Braunschweig liegen die Telephon- und Telegraphenleitungen kilometerweit wie weggerafft am Boden. Ein großes Heer von Beamten und Arbeitern ist zur Ausbesserung der enormen Schäden mobilisiert. Der regelrechte Betrieb wird kaum vor acht bis vierzehn Tagen möglich sein. Wie das Berliner Haupt-Telegraphenamt mitteilt, sind die Verwicklungen so groß, daß eine vollständige Erneuerung zahlreicher großer Leitungen erforderlich ist. — In ganz England herrscht in den letzten Tagen Regen, Sturm und Kälte. Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Infolge des starken Nebels ist der Schiffsverkehr zum Teil lahmgelegt. Auch der Straßenbahn- und Fernbahnverkehr ist vielfach gestört. Mehrere Städte an der Küste sind seit Montag vollständig abgeschnitten. Schwere Stürme wüten auch im Atlantischen Ozean, so daß fast sämtliche Dampfer mit Verspätungen in den Hafenstädten eintreffen.

**Falsche Reichsbanknoten.** Falsche Reichsbanknoten zu 100 Mark, wie sie Ende Oktober zu Wiesbaden und jetzt auch in Leipzig ausgegeben wurden, sind auch in München aufgetaucht.

**Eine erschütternde Familientragödie** hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Auerstraße 6 in Linden bei Hannover ereignet, wo sich der Arbeiter Andre mit seiner Frau und seinen beiden Kindern von acht und zehn Jahren durch Strichnadeln vergiftete. Andre betrieb seit längerer Zeit Hundzucht und nahm auch Hunde in Pflege, der Erwerb war für ihn und seine Familie alles. Schon seit längerer Zeit hatte die Familie mit Nahrungssorgen zu kämpfen und lebte im denkbar größten Elend, welches schließlich den Mann zu dem Entschlusse trieb, mit den Seinen zu sterben.

**Raubmord.** Ein unbekannter Mann wurde an der Rheinbrücke in Düsseldorf mit gespaltenem Schädel aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Die Polizei sucht mit Hunden nach dem Täter.

**Der Schak im Schlaffessel.** In Woffenbach in der Oberpfalz ist im vorigen Sommer eine als äußerst dürftig geltende, alte Kleinbauernwitwe gestorben. In ihrem alten, hinterlassenen Schlaffessel, den Verwandte an sich genommen hatten, wurden nun gelegentlich einer Ausbesserung im Keller versteckt 3000 Mark in Gold und Banknoten in einem Strumpf eingewickelt gefunden. — Also achtegeben, wer einen Schlaffessel erbt!

**Sieben Personen durch Arthiebe ermordet.** In der Nacht sind in einem Gehöft in Boguslawitsch nahe der russischen Grenze zwei Männer, eine Frau und vier Kinder anscheinend durch Arthiebe ermordet worden.

**Wieder ein Juwelendiebstahl auf der Eisenbahn.** Prinz und Prinzessin Antici Mattei wurden während der Fahrt zwischen Parma und Modena im Speisewagen ihrer Juwelen im Werte von 15000 Lire beraubt.

## Ein Verhängnis.

Originalroman von Hans Wachenhusen.

6 „Eine wirklich charmante Person!“ Der Kommerzienrat schaute den Beiden vom Balkon nach. „Du kennst doch etwas über ihre Familie?“ fragte er Klaus, der neben ihm stand und den Rauch seiner Regalia in den Sonnenschein blies.

„Sie stammt aus einer Kaufmannsfamilie, die nicht unbemittelt sein oder gewesen sein muß, denn sie erhielt ihre künstlerische Ausbildung in Mailand. Der Verdruß an dem Bühnenleben, das mit so mancher Demütigung verknüpft, veranlaßte sie, von demselben zu scheiden.“

Die Worte des Sohnes stimmten den Vater zum Nachdenken, er lehnte das Kinn in die Hand. Die Strahlen der Sonne waren eben durch das vom Abendwind bewegte, den Balkon umrankende Laub zuckende Blitze auf sein Antlitz, vor denen er die Augen schloß und sich eine andere Stellung gab.

„Geh zu den Damen“, bat er. „Robert ist ungalant genug.“ Er fand darin einen Vorwand, sich ins Zimmer zurückzuziehen, in welchem dieser noch an der abgepeisten Tafel beim Champagner saß. „Entschuldige mich bei ihnen nur für einige Minuten!“ wandte er sich zu Klaus zurück.

Dieser hatte nur Augen für seine Braut, die er vom Balkon aus in der blühenden Gaisballtaube in heiterer Unterhaltung mit der Schwester sah, und schritt dann die Treppe hinab.

„Unbegreiflich!“ murmelte Brinkmann. „Und eben deshalb — was blieb mir übrig? Er, eine so kalte, überlegende Natur und diese Leidenschaft!“ Er trat hinter die dichtere Laubwand und blickte wieder durch das Blauwerk hinab zu den beiden Frauen! „Sie verstehen sich!“ murmelte er. „Fränzchen — sie ist fast noch ein Kind und so anfänglich! Und interessant ist

**Aus dem Salzburger Nachleben.** In Salzburg hat ein 30-jähriger Unbekannter sich wiederholt in Nachtlokalen an Gäste herangemacht und ihnen auf dem Heimweg zum Trinken angeboten. Die Leute fielen zu Boden, wurden von dem Begleiter bann ausgeplündert und später von der Polizei bewußtlos aufgefunden.

**Ein neuer Krater auf den Canarischen Inseln.** Nach einer amtlichen Meldung aus der Stadt Garachico bei Teneriffa (Canarische Inseln) hat sich auf dem Las Flores-Gebirge ein Krater geöffnet, der unter starken Geräusche glühende Lava und dichten Rauch auswirft. Drei Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Garachico hat bedeutende Landwirtschaft.

**Das Grubenunglück in Illinois.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Chicago sollen sich unter den bei dem schweren Grubenunglück der Bergwerke der St. Paul Coal Company bei Cherry im Staate Illinois vermißten Bergleuten angeblich mehrere Deutsche befinden. Der kaiserliche Konsul hat sofort einige Konsulsbeamte an Ort und Stelle gesandt, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen. — Weiter wird gemeldet: Drei Mineninspektoren sind gestern in die Cherry-Mine hinabgestiegen und fanden im zweiten Stollen eine Anzahl Toter.

## Ämtlicher Bericht

über die am 11. November 1909, nachmittags 6 Uhr, stattgefundene

### Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung zu Wilsdruff.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. a) Kenntnis nimmt man davon, daß die städtische Schiene auf Ansuchen der Herren Vorsch und Genossen im Geringwege tiefergelegt worden ist, um die Abfallwässer, die in einer Schiene durch die Gärten der Geschwister geführt werden, in die städtische Schiene aufnehmen zu können. b) Der Vorschlag der Hochbau- und Bauabteilung, die Rastanten am oberen Bache nicht zu verschneiden, sondern dafür einen um den andern Baum zu entfernen, wird gegen zwei Stimmen zum Beschluß erhoben. Zu dem Beratungstermine, welcher am 12. dieses Monats, vormittags 10 Uhr im Hotel „Zum weißen Adler“ hier selbst stattfindet, werden außer dem Herrn Vorsitzenden noch die Herren Stadtrat Bretschneider und Stadtverordneter Apotheker Tschafschel deputiert. c) Dem Gemeinnützigen Verein werden auf Ansuchen zur Vermehrung seiner Volksbibliothek fürs Jahr 1909 50 Mark bewilligt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Apotheker Tschafschel, dankt für die Spende und verzichtet auf weitere Bescheidung.

2. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß er zur Aufnahme eines Darlehens von 50 000 Mark zu Wasserleitungs-zwecken bei der vorgesetzten Behörde um Genehmigung nachgesucht habe. Diese habe, wie er aus den Blättern erfahren, die Aufnahme bewilligt und eine Amortisationsfrist von 35 Jahren vorgeschrieben. Er habe infolgedessen zunächst bei der Landesversicherungsanstalt „Ednigreich Sachsen“ und dem Landwirtschaftlichen Kreditverein angefragt, ob und unter welchen Bedingungen sie eventuell bereit wären, das Geld darzuleihen. Es sei aber bis heute eine Antwort noch nicht eingegangen. Man erklärt sich mit den Maßnahmen des Herrn Vorsitzenden einverstanden. Hierauf erhebt man den Vorschlag der Wasser-versorgungsabteilung, in diesem Jahre außer dem Anschluß nach dem Hochbehälter nur noch die Hochstraße, um den Kreislauf herzustellen, anzuschließen, zum Beschluß.

3. Den von Hodelschwinghischen Anstalten in Bethel bei Bielefeld bewilligt man auf Ansuchen eine einmalige Unterstützung von 20 Mark.

4. In den Ausschuss für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen werden aus der Mitte des

Kollegiums die Herren Stadtverordneten Tschafschel, Hölke, Geer, welche sämtlich die Wahl annehmen, sowie aus der Mitte der Bürgerchaft die Herren Gustav Wöhe und Oskar Plattner durch Zufall gewählt.

5. Von dem sachverständigen Gutachten des Herrn Architekt Berthold über das vormalige Heinrich Bogelsche Grundstück nimmt man Kenntnis. Man beschließt hierzu, die allerwichtigsten Reparaturen sofort vornehmen zu lassen und die Angelegenheit der Hochbauabteilung zu überweisen. Die nötigen Reparaturen werden Herrn Architekt Berthold im Tagelohn übertragen. Im Anschluß hieran beschließt man, demnächst eine Bekanntmachung zu erlassen, inhaltlich derer die früher Bogelsche Bestimmung als Baustelle angeführt wird.

6. Von der Einladung des Landesverbandes gegen Mißbrauch geistiger Getränke zu seiner Jahresversammlung nimmt man Kenntnis, sieht aber von einer Bescheidung derselben ab.

7. Die von der Hochbauabteilung zu den Gesuchen des kaiserlichen Postamtes um Anbringung von Sicherungen an den Türen und Einbauung eines öffentlichen Fernsprechrames gemachten Vorschläge heißt man gut und erhebt diese zum Beschluß, insbesondere ist man damit einverstanden, daß die hierdurch entstehenden Baukosten gehörig vergütet und amortisiert werden. Die nähere Ausführung wird der Hochbauabteilung übertragen. Auch der weitere Vorschlag derselben Deputation, daß Besuch des kaiserlichen Postamtes um Erweiterung der Bedürfnisanstalt wegen Platzmangel abzulehnen, wird zum Beschluß erhoben.

8. Mit der Installation zweier Lampen an der äußeren Jellaerstraße erklärt man sich auf Vorschlag der Elektrizitätsabteilung einverstanden. Ausführung wird genannter Deputation übertragen.

Der Bürgermeister.  
Kahleberger.

## Rätsel-Gate.

Bergierbild.



Hier stand doch noch loeden die Fischerin;  
wo mag sie jetzt nur sein?

Lösung in nächster Nummer.

Auflösung des Bilderrätsels aus voriger Nummer:  
Sortimentsbuchhandlung.

sie ja auch; ich begreife, daß sie auf einen so ruhigen Mann wie Klaus — Nur der Name — und dann“ Er blickte, seine Schreie anstrengend, mit der Hand ein Blatt zurückziehend, wieder hin. „Und dann ein kleiner, aber erkennbarer Zug um den Mund! Aber Klaus würde es übel nehmen, wenn ich, was mir doch als Vater zueht, eine Frage — Ich fühle bei dieser Gelegenheit so recht, wie sehr er mich alten Mann schon beherrscht! Und was könnt' ich jetzt noch ändern, nachdem ich gleich bei ihrem Erscheinen schon gefangen und willenlos durch ihr Benehmen, durch ihr ganzes Wesen — Es wird sich viel verändern, ich sehe es — Aber was bleibt mir jetzt noch zu tun! — Fränzchen kommt, mich zu holen!“

Er raffte sich zusammen, zog das Taschentuch und fuhr damit über die Stirn, als die Tochter beunruhigt, schon vor ihm stand.

„Nichts ist mir, Kind!“ lächelte er auf ihre Frage. „Nur die Hitze von dem Wein! Du weißt, ich muß heute meinem kleinen Nachmittagschlafchen entsagen.“

„Kannst es ja noch, Papa! Sie wollen Beide noch eine Spazierfahrt machen, sich als Verlobte zeigen. Nur beim Kaffee mußt Du einige Minuten zugegen sein. Robert ist ja auch so unaufmerksam!“

Sie trat in die Tür und gab dem Bruder einen Wink. „Sie wollen ja Beide ausfahren! Sag' ihnen wenigstens Adieu!“ rief sie und nahm des Vaters Arm.

„Na denn, ich komme Dir den Rest!“ Robert leerte sein Glas. Auch sein Kamerad erhob sich. Beider Gesichter waren stark vom Wein gerötet. „Schwagerspflichten!“ rief er, sich die Uniform wieder zutropfend. „Wenn Leutnant Jellenthin ihnen begegnet, muß ich ihm morgen schon die Wahrheit sagen.“

„Na, auf das Geicht bin ich gespannt! Er ist ja wahrhaftig in sie verfallen!“

Der Kamerad schnallte sich den Säbel um und folgte

ihm in den Garten. Beide schienen sie wenig Lust zu haben, der Unterhaltung wieder beizuwohnen, seit sie doch darüber einig geworden, daß eine Sängerin nicht in ein so solides Kaufmannshaus passe und die wirkliche Welt doch ganz anders sei, als die Stille, welche diese bedeutet.

„Wie ist Dir der Vater vorgekommen?“ fragte Robert, mit der Schwester noch in der Laube sitzend, als dieser in sein Zimmer gegangen, um sein Schlafchen zu halten, der Kamerad sich verabschiedet hatte und die Verlobten in des Vaters sie erwartenden Landauer gestiegen. „Und was sagst Du aufrechtlich zu unserer Schwägerin?“

„Daß sie geradezu bezaubernd sein kann. Ich wagte nicht, nach ihrer Familie, ihrer Herkunft zu fragen, und sie deutete auch nur an, daß sie von deutschen Eltern und in Italien geboren, aber früh verwaist sei und sich ihre Stellung an der Bühne durch eigene Kraft und große Kämpfe errungen habe. Von Klaus sprach sie recht vernünftig; eben sein ernstes, positives Wesen habe sie gezwungen, ihn zu lieben. Sie tut mir leid.“

„Na den wird sie noch näher kennen lernen!“ Robert qualmte seine Cigarre in die Asche. „Ich werde dafür büßen müssen, denn mein Leutnant ist toll in sie verliebt. — Und wo werden sie wohnen wollen? Hier im Hause oder drüben?“

Fränzchen zuckte die Achsel. Sie dachte jetzt auch ernstlich über das Kommende, als so lange sie dem schonen Gast gegenüber gesessen.

„Als sie Beide fort waren“, sagte sie, „fiel der Vater gleichsam zusammen. Er legte die Stirn in die Hand und sprach nicht; dann sagte er, er wolle doch noch ein bisschen ausruhen. Der Vorfall heute gerade an seinem Geburtstag, hat ihn sehr angegriffen. Er wollte gegen Abend mit uns spazieren fahren und jetzt benutzen die Beiden den Wagen.“